

Festhalten oder loslassen?

(2015 – 6. Artikel aus dem Haus Tabea für die Zimmerberg-Post der EMK)

Ohne Fleiss kein Preis!

„Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!“ rief schon Jakob im Kampf mit dem Engel am Jakob. Er spürte, dass er in den Momenten des Kampfes nicht loslassen durfte, dass er unbedingt festhalten musste, um das Ziel – den Segen Gottes zu empfangen – zu erreichen. Dranbleiben an einem Thema kann entscheidend sein, um zum Ziel zu kommen. Denken wir an eine Ausbildung, eine Lehre: Ohne Durchhaltewillen und beständiges Lernen und Repetieren wird kein Abschluss möglich sein. Ein jahrelanges Festhalten ist gefragt, Disziplin und persönliches Engagement, sonst entgleitet einem der Lernstoff, und wir verlieren nicht nur das Rennen sondern auch den krönenden Abschluss – das Zertifikat oder wie bei Jakob Gottes Segen.

Kennen Sie sich?

Wie sieht das in unserem Leben aus? Wo überall ist festhalten bei uns der Schlüssel zum Erfolg? In der Ehe, der Kindererziehung, der körperlichen Ertüchtigung (sprich Fitness), im Beruf, dem Sprachenlernen, beim Spielen eines Instruments, beim Pflegen von Beziehungen, beim Lesen eines Buches oder beim Einhalten einer gesunden Ernährung – überall müssen wir am Ball bleiben, festhalten, um Schritte in die richtige Richtung zu tun. Stets braucht es Kraft und Anstrengung, um vorwärts zu kommen. Wo fällt Ihnen das leicht, wo bereitet es Ihnen Probleme? Wo benötigen Sie viel Kraft, um die nötige Disziplin aufzubringen, und wo fliesst es einfach? Die Erfahrung zeigt, dass es hilfreich ist, solche Fragen für sich zu beantworten, das eigene Leben zu reflektieren, um Erfolgreiches kopieren und weniger Erfolgreiches korrigieren zu können. Auch festhalten kann man lernen.

Was hat glauben mit schwimmen zu tun?

In einem Thema ist festhalten speziell wichtig, ja lebenswichtig, aber auch eine besondere Herausforderung: beim Glauben. Im Hebräerbrief steht dazu: „Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht, ein Festhalten an dem, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ Dieses Festhalten ist vergleichbar mit schwimmen gegen den Strom; es braucht permanente Anstrengung um vorwärts zu kommen. Wenn ich aufhöre zu schwimmen, treibt es mich unweigerlich zurück. Ist es beim Glauben nicht ähnlich? Wenn ich mich nicht regelmässig mit Gottes Wort auseinandersetze, wenn ich nicht täglich im Gespräch mit Gott bleibe, wird Gottes Reden immer leiser und die Welt um mich immer lauter, die Orientierung immer schwieriger.

Übersteigt festhalten nicht unsere Kräfte?

Aber wie schaffen wir das alles? Wie bewältigen wir diesen Kraftakt, im Leben immer dranzubleiben? Jesus verrät es uns: Mit loslassen! Was nach Widerspruch tönt, ist der Schlüssel zum Erfolg! Werfet all eure Sorgen auf mich! sagt Jesus, damit wir uns um das Wesentliche im Leben kümmern können – die Beziehung zu Gott! Die Ablenkung der weltlichen Dinge ist oft so gross, die Probleme in unserem Leben sind oft so enorm, dass wir Gefahr laufen, am Falschen festzuhalten. Aber Gott möchte nicht unsere Leistung, sondern unser Herz. Wir dürfen lernen loszulassen, um das wirklich Wichtige festhalten zu können. Das gilt sogar für unser Leben. Wir müssen unser Leben loslassen, um das ewige Leben zu erhalten. Das tönt vordergründig gar nicht so schwierig, aber das täuscht. Loslassen bedeutet nämlich auch, die Kontrolle abzugeben, sich auf andere zu verlassen. Das ist in unserer Zeit, wo Selbstbestimmung und Selbststeuerung gross geschrieben werden, gar nicht so einfach. Mindestens so lange, wie wir vermeintlich meinen, das Leben selber im Griff zu haben. Aber es könnte ja auch einmal anders kommen. Verlorene Stelle, zerbrochene Beziehung, leeres Konto, unheilbare Krankheit – woran wollen wir uns dann noch festhalten, wenn nicht an Gott?

Und nun: Festhalten oder loslassen?

Lernen wir loslassen im Vertrauen, dass wir von einem viel grösseren festgehalten werden. Lernen wir alles Bedrückende, Vergangene, Beängstigende, Zermürende, Plagende, Ablenkende Gott hinzugeben, im Vertrauen, dass wir dadurch freier atmen können, neue Perspektiven entdecken werden und sich Friede in unserem Herzen ausbreiten kann. Christlicher Glaube ist Hinwendung zu Gott und Abwendung von sich selbst. Loslassen heisst, in Gottes Hand fallen, von Gott festgehalten werden – was gibt es Besseres? Daran halte ich fest! Und Sie?

Herzliche Grüsse

Theoder Pfister, Alterszentrum Haus Tabea

November 2015